

Kirchheim, im Juni 2024

Liebe Patinnen und Paten, liebe Freunde und Förderer von Hilfe für Guasmo,

die Arbeit in Guayaquil und in Tena/Puerto Napo läuft dank der Zuverlässigkeit und des Engagements unserer Mitarbeiterinnen zu unserer großen Zufriedenheit gut weiter. In der Provinz Esmeraldas konnten wir an einer Schule ein neues Projekt ins Leben rufen. Nur durch Ihre Spenden ist es möglich, die Lebenssituation vieler Kinder und junger Menschen in Ecuador zu verbessern. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Nun möchten wir Sie über die Neuigkeiten der letzten Monate informieren, ebenso über verschiedene Aktivitäten, die trotz der immer noch sehr angespannten Sicherheitslage im Land stattfanden.

Guayaquil

Das Schuljahr ging in der Küstenregion Ende Februar zu Ende. Vier Schülerinnen legten das Bachillerato/Abitur ab. Eine davon zog weg, die drei anderen haben sich für ein weiteres Stipendium bei HfG/AAA beworben. Dafür mussten sie ein Motivationsschreiben verfassen, in dem sie ihre Wahl begründeten sowie Kosten und Dauer der Ausbildung darlegten. Es ist nicht immer einfach, etwas zu finden, das sowohl den persönlichen Neigungen und Wünschen als auch den finanziellen Möglichkeiten entspricht, da viele Unis privat sind und hohe Gebühren verlangen. Einer besonders begabten Stipendiatin ist es gelungen, an der Universidad Politécnica Salesiana von Guayaquil ein Stipendium über 80 % der Studiengebühren zu bekommen, die verbleibenden 85 \$ pro Monat übernimmt HfG. Somit kann sie ihren Traum, Mechatronik zu studieren, verwirklichen. Die beiden anderen Mädchen haben die Aufnahmeprüfung an der staatlichen und somit kostenlosen Universität von Guayaquil geschafft, die auch einen guten Ruf hat. Sie besuchen momentan dort einen Vorbereitungskurs: die eine für ein Wirtschaftsstudium, die andere für Pädagogik/Informatik. Am Ende jeden Semesters müssen uns alle Studierenden einen Nachweis über die besuchten Veranstaltungen und Noten vorlegen.

Während der zweimonatigen großen Ferien im März und April bot ein Mitglied von AAA ehrenamtlich einen dreiwöchigen virtuellen Englischkurs an, da viele Schülerinnen und Schüler in diesem Fach Nachholbedarf signalisiert hatten.

Jovhanka, die Präsidentin von AAA, veranstaltete ebenfalls ehrenamtlich einen Computerkurs in Excel, der in Präsenz in unserem Büro stattfand.



Zum Abschluss gab es einen Kurs, in dem die Jugendlichen darin gefördert wurden, die Herausforderungen des täglichen Lebens zu meistern sowie Kreativität, Teamfähigkeit und Führungsqualitäten zu entwickeln. Die Älteren wurden auch bei der Berufswahl unterstützt. Eine externe Dozentin leitete den Kurs, der großen Anklang fand. Unsere Sozialarbeiterin Isabel war auch dabei und konnte einige darin unterstützen, ihre Schüchternheit zu überwinden und sich in einer Gruppe mit Unbekannten einzubringen.



In der Mitte die Kursleiterin, vorne knieend Isabel



Für die Kinder und Jugendlichen vielleicht nicht ganz so attraktiv, aber sicher sehr nützlich und sinnvoll, war die zahnärztliche Prophylaxe und Untersuchung, die im Mai durchgeführt wurde. Ist es bei uns selbstverständlich, dass die Kinder von Klein auf zur Zahnhygiene erzogen werden und regelmäßig eine Zahnarztpraxis aufsuchen, so ist man in Ecuador noch meilenweit davon entfernt. Die staatlichen medizinischen Einrichtungen sind überlaufen, das Geld für eine private Behandlung fehlt in den von uns betreuten Familien. Eine Zahnarztpraxis hat uns ein günstiges Angebot gemacht und so wurden die Kinder und Jugendlichen dort zunächst in zwei Gruppen über die Zahnhygiene und die Ursachen von Karies aufgeklärt. Es folgte eine Untersuchung mit Zahnreinigung, jetzt steht bei vielen die Behandlung an. HfG wird den



Großteil der Kosten übernehmen, die Eltern sollen jedoch einen kleinen Betrag beisteuern. Das Fazit des Zahnarztes war: die meisten praktizieren eine akzeptable Zahnhygiene, viele konsumieren jedoch zu viel Zucker. Bei der Untersuchung wurden die kleinen und größeren Patienten nochmals individuell in die richtige Putztechnik eingewiesen und so hoffen wir, dass unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten gut auf ihre Zähne achten. In ihrem Umfeld haben sie viele Personen vor Augen, die mit zunehmendem Alter immer mehr Zähne verlieren.

Puerto Napo/Tena

Im Oriente endete das Schuljahr am 24. Juni. Drei unserer 27 Stipendiatinnen schlossen ihre Schulbildung mit dem Bachillerato/Abitur ab.

Ein Großteil der Mädchen kommt aus einem familiären Umfeld, in dem sie kaum bis gar keine Anregungen zu einer sinntragenden und erfüllten Lebensweise bekommen. Oft sind die Eltern viel zu sehr in ihrem Alltag und zum Teil auch in ihren Traditionen gefangen. Unsere Sozialarbeiterin Sandra führt die Mädchen geduldig an Verhaltensweisen heran, mit denen sie ihre Lebenswirklichkeit verbessern können.



Im Bereich Freizeit kann eine sportliche Aktivität bereichernd sein. Sie macht nicht nur Spaß, sondern ist auch mit einer positiven Körpererfahrung verknüpft. Beim letzten Treffen im Juni konnten sich unsere Stipendiatinnen auf dem Fußballfeld austoben.

Zu einem geregelten Leben gehört auch dazu, Verantwortung für das eigene Lernen und für die Erledigung von Hausarbeiten zu übernehmen. Die Mädchen lernen, dass es

wichtig ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und dabei ausdauernd zu sein.

Manche Mädchen haben bereits häusliche Gewalt erfahren oder sie erleben sie als latent lauend. Die Sensibilisierung für die verschiedenen Formen von Gewalt, die es innerhalb der Familie geben kann, ist auch eines von Sandras Themen bei den monatlichen Treffen. Dies ist eine Form der Prävention, die vor schlimmen Erlebnissen schützen kann. Wer frühzeitig erkennt, dass er in Gefahr ist, kann rechtzeitig Hilfe suchen.

Es ist nicht nur traumatisierend, das Opfer von Gewalt zu werden, sondern es ist auch belastend, wenn sie im engeren Umfeld vorkommt. Rasend verbreiten sich reißerische Berichte und Fotos in den sozialen Medien, die als Informationsquelle in Ecuador eine große Rolle spielen. Wie steht man im Dorf oder in der Kleinstadt Tena da, wenn der eigene Bruder versucht hat, seine Partnerin zu erstechen? Sich hier von den familiären Beziehungen zu distanzieren und sich nicht aus Scham vollkommen zurückzuziehen ist nicht einfach. Auch hier ist Sandras Unterstützung gefragt.

Neues Projekt in Chamanga



Im Herbst 2022 besuchten wir auf unserer Ecuador-Reise die katholische Schule „Monseñor Enrique Bartolucci“ in dem Dorf Chamanga in der Provinz Esmeraldas. Sie steht Schülern aller Konfessionen offen. Der Ort wurde 2016 durch ein Erdbeben nahezu vollständig zerstört und mit Mitteln aus Europa und Ecuador wieder aufgebaut. Sie bot bisher Unterricht bis zum Abschluss der Grundschule an. Das Geld für das Gehalt von ein bis zwei Lehrern, die den Unterricht



auf der dreijährigen Oberstufe bestreiten könnten, fehlte. Die Schule ist gut ausgestattet, das Schulgeld ist mit ca. 10 \$ monatlich jedoch so niedrig, dass davon keine weitere Lehrkraft finanziert werden kann. Der Staat übernimmt unter Umständen das Lehrergehalt, wenn sich die Oberstufe bewährt. Wir haben uns verpflichtet, diese Schule mit ein bis zwei Lehrergehältern über drei Jahre zu unterstützen. Da die bürokratische Umsetzung unseres geplanten Projekts länger dauerte als erwartet, konnte die erste Oberstufenklasse mit 27 Schülern erst mit Beginn des neuen Schuljahres Anfang Mai an den Start gehen. Es wurde unter verschiedenen Bewerbungen eine Lehrerin ausgesucht, die in das abgelegene Dorf Chamanga gezogen ist und die 14 Mädchen und 13 Jungen in Mathematik und Naturwissenschaften unterrichtet. Die übrigen Fächer können von den anderen Lehrkräften der Schule übernommen werden.

Unsere Gründe für diese Investition sind folgende: Chamanga liegt in der Provinz Esmeraldas, der ärmsten und gefährlichsten des Landes. Die Nähe zur kolumbianischen Grenze und der Hafen der Provinzhauptstadt Esmeraldas bieten ideale Bedingungen für den Drogenhandel. Die in Armut lebenden jungen Leute werden schnell zu kleinen Handlangern im Drogengeschäft, aus dem der Ausstieg oftmals durch Erpressungen und Entführungen verhindert wird. Da man in Ecuador erst mit 18 Jahren eine offizielle Arbeit annehmen darf, ist es auf jeden Fall eine gute Entscheidung, wenn die Jugendlichen bis dahin die Schule besuchen und diese mit dem Bachillerato/Abitur abschließen. Der Besuch einer Schule, in der neben Wissen auch Werte vermittelt werden, ist die beste Prävention.

Wir laden Sie am Sonntag, den 14. Juli ab 13:30 Uhr zum Familien-Sommerfest des Dr.Vöhringer-Heims in Nürtingen, Schloßweg 11 ein. HfG wird präsent sein und Frau Verena Berndt bietet den großen und kleinen Gästen die Möglichkeit, ihre Alpakas bei einem Spaziergang durch den Garten zu begleiten.

Mit einem großen Dankeschön für Ihre Zuwendungen und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, grüßen wir Sie ganz herzlich und wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Susanne und Bernhard Riehm

Im Namen des Vorstandes

Wir trauern um **Arnold Piesiur**, der am 3. Mai 2024 verstorben ist. Wir sind darüber tief betroffen. Er wird uns sehr fehlen. Viele Jahre war er als zweiter Vorsitzender von Hilfe für Guasmo aktiv. Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand unterstützte er unser Team nicht nur mit seiner Erfahrung, sondern half uns auch, wo immer es ging.